

Mitglieder des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Wohnungswesen

Unser Zeichen

400-10

Datum

Linz, 26.1.2012

bearbeitet von

Dr. Julius Stieber

Zimmer / Telefon

P403 / ++43(0)732-7070/1930

elektronisch erreichbar

julius.stieber@mag.linz.at

AGENDA Freie Kunst- und Kulturszene Linz

Die Entwicklung der Freien Kunst- und Kulturszene

Die Rolle der Freien Kunst- und Kulturszene Linz als wesentlicher und tragender Faktor der Kulturentwicklung in Linz wurde durch den ersten Kulturentwicklungsplan des Jahres 2000 festgeschrieben. „Um das große künstlerische Potenzial der Freien Szene auch in Zukunft in Linz zu halten, muss die Förderung der Freien Szene konsequent und nachhaltig wirksam weitergeführt und ausgebaut werden“. Linz hat sich seit den 1980er Jahren mit der Stadtwerkstatt, dem Theater Phönix, dem Movimento, vielen anderen Initiativen und vielen Einzelkünstlerinnen und -künstlern als spannender und innovativer Standort einer Freien Kunst- und Kulturszene in Österreich und darüber hinaus einen Namen gemacht. Heute hat sich das kulturelle Feld wesentlich ausdifferenziert. Neben der Musik-, Medien- oder Theaterszene ist auch das Angebot im bildenden Kunstbereich vielfältiger geworden. Die generellen Rahmenbedingungen für die Freie Kunst- und Kulturszene haben sich allerdings in den letzten Jahren - insbesondere durch stagnierende Budgets - zugespitzt. Das Entwicklungspotenzial kann dadurch nicht voll entfaltet werden, auch wenn es durch Maßnahmen des KEP wie der Installierung des Stadtkulturbeirates und der Einführung von Sonderförderprogrammen substanzielle Verbesserungen gegeben hat.

Linz Kultur nimmt diesen Befund, der auch durch das vom Linzer Institut für qualitative Analysen (LIQUA) erarbeitete wissenschaftliche Grundlagenpapier zum Kulturentwick-

lungsplan neu gedeckt ist, zum Anlass, grundsätzlich über Möglichkeiten der budgetären und strukturellen Weiterentwicklung nachzudenken.

Die Rolle der Freien Kunst- und Kulturszene

Betrachtet man das gesamte kulturelle Aufgabenfeld in Linz, so nimmt darin die Freie Kunst- und Kulturszene ganz spezielle Themenstellungen wahr. Zum einen ist sie eine der Säulen einer innovativen Kulturentwicklung in Linz, die Freiraum für Experimente nutzt, jungen Talenten eine Chance gibt sowie zeitaktuell und rasch auf Strömungen und Themen der Gegenwart reagieren kann. Aufgrund der flexibleren Strukturen hat sie dazu auch bessere Voraussetzungen als der institutionelle Sektor. Zum anderen trägt sie wesentlich zum gesellschaftspolitischen Diskurs in der Stadt bei, sei es über die Freien Medien als kritische Stimmen in der Stadt, sei es über Stadtteilprojekte, die Defizite der Stadtentwicklung bearbeiten, sei es durch Diskussionen über Themen wie die Verlandung des Linzer Hafens oder das Zusammenleben unterschiedlicher Ethnizitäten, oder über Theater- und Kulturinitiativen, die zeitaktuelle Themen zu ihrem Anliegen machen und gesellschaftlichen Randthemen ein Forum geben. Freie Kunst- und Kulturszene bedeutet für die Stadt ein kritisches Korrektiv und ein künstlerisch-innovatives Potenzial, das auch das moderne, dynamische, zukunftsorientierte Image der Stadt Linz bis heute mit Leben und Inhalten gefüllt hat.

Die Rolle von Linz Kultur

Die Förderung der Freien Kunst- und Kulturschaffenden gehört zur Kernaufgabe von Linz Kultur und hat zum Ziel, einerseits die Unterstützung der Kunst- und Kulturschaffenden und die Entwicklung ihrer Potenziale bestmöglich zu gewährleisten, andererseits im Sinne des Kulturentwicklungsplans der Stadt Linz qualitäts- und bedarfsorientiert zu agieren. Wesentlich ist dabei, dass dabei der Innovation und dem Experiment im Sinne einer kulturellen Grundlagenarbeit verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wird, wobei hier qualitative Kriterien in der Beurteilung unbedingt Eingang finden müssen. Zu beachten sind ferner die Schwerpunktsetzungen Kultur für Alle, Neue Medien und Offene Räume des ersten KEP, wobei sich hier im Zuge der Entwicklung des neuen KEP Änderungen bzw. Erweiterungen ergeben werden.

Wenn man von einer kulturellen Vision für Linz ausgeht, dann ist unabdingbar, dass man auch seitens der Institutionen das Potenzial der Freien Szene stärker wahrnimmt und darauf reagiert, dass Linz noch mehr eine Stadt wird, die Anziehungspunkt für viele KünstlerInnen – auch von außen – ist und wieder verstärkt auf die Kritikfähigkeit von Kunst und Kultur und die Förderung von Experimenten setzt. Ein Linz des Jahres 2020

sollte ein Linz sein, dass die Existenzbedingungen für Kunst- und Kulturschaffende wesentlich verbessert hat und als Hot Spot einer innovativen Freien Kunst- und Kulturszene in Österreich und auch im Ausland wahrgenommen wird. Dabei wäre die Freie Kunst- und Kulturszene seitens der Stadt, des Landes und des Bundes entsprechend zu unterstützen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation

Linz Kultur sieht unter diesen Voraussetzungen für die nächsten Jahre folgende Themenschwerpunkte, um die Situation der Freien Kunst- und Kulturszene im Sinne einer Offensivstrategie zu verbessern:

1. **Finanzielle Ressourcen optimieren:** Unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ist diese Aufgabe die größte Herausforderung. Es ist zu erwarten, dass sich die finanzielle Lage der Stadt Linz in den nächsten Jahren aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verbessern wird. Daher muss vornehmlich nach internen Ressourcen und Umschichtungsmöglichkeiten gesucht werden. Weitere Potenziale liegen in einer besseren Nutzung von EU-kofinanzierten Projekten, wie das bereits in Ansätzen praktiziert wird (z.B. Die Fabrikanten, Time's Up). Und nicht zuletzt stellt ein effizientes Lobbying für die Anliegen der Freien Kunst- und Kulturszene Linz in Richtung Land und Bund ebenfalls Chancen einer Verbesserung dar.
2. **Raumressourcen sichern:** Neben der Sicherung der finanziellen Ressourcen stellt die aktuelle Raumnot für viele Kunst- und Kulturschaffende ein akutes Problem dar. Betreffend Leerstandsnutzungen wurden mehrere Male seitens des Stadtkulturbeirates Anregungen und Vorschläge gemacht. In der aktuellen Situation stellt sich die Lage folgendermaßen dar: Zum einen gibt es mit dem Areal der Tabakfabrik Linz einen städtischen Leerstand, der genügend Raumressourcen auch für Initiativen und Projekte der Freien Kunst- und Kulturszene bieten würde. Zum anderen gibt es mit der neu geschaffenen Creative.Region Linz & Upper Austria GmbH einen Ansprechpartner, der sich derzeit um eine strategische Neuausrichtung des Kreativschaffens in der Stadt bemüht. Durch die zahlreichen personellen und institutionellen Überschneidungen des Kreativwirtschafts- und Kunstsektors wird Linz Kultur im Hinblick auf die Raumressourcen mit der Creative.Region Linz & Upper Austria GmbH im Rahmen des KEP neu einen entsprechenden Maßnahmenplan erarbeiten. Ferner ist es aber auch wichtig, nicht aus den Augen zu verlieren, dass abseits der Tabakfabrik zahlreiche Leerstände im

innerstädtischen Bereich existieren, die für KünstlerInnen und Kulturschaffende attraktiv sind.

3. **Kooperationen ermöglichen:** Eine zusätzliche Möglichkeit, um die finanzielle Situation der Freien Kunst- und Kulturszene zu verbessern, stellen Kooperationen mit den institutionellen Partnern aus Stadt und Land dar. Kooperationen werden schon bislang im Rahmen der Ars Electronica, des Lentos, des Nordico oder des LINZFESTs mit VertreterInnen der Freien Kunst- und Kulturszene gepflegt. Um hier die Möglichkeiten zu erweitern und faire finanzielle Rahmenbedingungen (echte Auftragsverhältnisse) für die Freie Kunst- und Kulturszene zu entwickeln, wird überlegt, dafür ein Netzwerk mit allen städtischen Kultureinrichtungen zu installieren. Gedacht ist an fixe Kontaktpersonen in den einzelnen Häusern, die für Anliegen und Projekte der Freien Kunst- und Kulturszene zuständig sind. Weiters aber auch an die Entwicklung eines Portfolios, welches das Potenzial der Freien Kunst- und Kulturszene ausweist und die Andockmöglichkeiten bei den institutionellen Einrichtungen beschreibt. Für das nächste Pflasterspektakel ist z.B. eine fixe Einbeziehung von Projekten der Freien Kunst- und Kulturszene als erste Maßnahme bereits eingeplant.
4. **Öffentlichkeit schaffen:** Ein weiteres Defizit in der täglichen Arbeit der Freien Kunst- und Kulturszene ist die mangelnde öffentliche Aufmerksamkeit in der oberösterreichischen Medienlandschaft sowie die ungenügende Sichtbarkeit in der Stadt selbst. Öffentlichkeit zu schaffen ist daher ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung der Situation, da dadurch nicht nur mehr Publikum und in der Folge mehr Einnahmen für freie Veranstaltungshäuser zu erzielen sind, sondern die Arbeit der Freien Kunst- und Kulturszene generell stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückt und dadurch aufgewertet wird. Notwendig ist dies trotz der relativ starken Präsenz von Freien Medien in Linz (Radio FRO, versorgerin, dorf.tv, servus.at, junQ.at), da diese zwar die szeneeinterne Kommunikation sicherstellen und partiell auch über diesen Kreis hinauswirken, eine echte Medienoffensive dadurch jedoch nicht zu schaffen ist.

Ein wesentliches Instrumentarium, um die oben skizzierten Ziele und Themenfelder zu diskutieren sowie umsetzen zu können, stellt für Linz Kultur das Projekt „Kulturentwicklungsplan neu“ dar. Bis Juli 2012 gibt es für Diskussion und Maßnahmenvorschläge noch Gelegenheit. Im Herbst 2012 könnten dann auch die entsprechenden Verbesserungs-

vorschläge im Sinne einer Weiterentwicklung und Sicherung der Arbeit der Freien Kunst- und Kulturszene im Rahmen des KEP neu beschlossen werden.

Dr. Julius Stieber e.h.